

Calmer Tagblatt

Nr. 42.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Druckverweiss: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Morgenseite 10 Pfg., ausserhalb desselben 12 Pfg., Restanten 20 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 6.

Freitag, den 20. Februar 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen. A. Oberamt Calw.

Bekanntmachung, betr. Förderung des Obstbaus.
Der staatliche Sachverständige für Obst- und Gemüsebau, Herr Obstbauinspektor Winkelmann aus Ulm, wird am 6. und 7. März im Gasthaus zum Schiff in Calw einen Lehrcurs für Gemeindebaumwärter abhalten und zwar in folgender Weise:
am Freitag, den 6. März, von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr praktische Demonstration im Schneiden der jungen Obstbäume;
am Samstag, den 7. März von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr wird praktische Demonstration im Schneiden der Formobstbäume stattfinden.
Sämtliche Baumwärter haben Baumschere und Säge mitzubringen. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Die Gemeindebehörden wollen ihre Baumwärter zu den Kursen entsenden und Einleitung treffen, daß den Baumwärttern ein entsprechendes Taggeld aus der Gemeindefasse bewilligt wird.
Den 19. Febr. 1914.
Reg.-Rat Binder.

Die feindlichen Brüder.

Eine Gegenkundgebung der Berliner Richtung gegen die Essener Zentrumsversammlung hat am Dienstagabend in Berlin stattgefunden. Die „Germania“ berichtet darüber: Die Versammlung war anlässlich der aus ganz Deutschland alljährlich einmal in Berlin zusammentretenden Konferenz der Bezirkspräsidenten des katholischen Arbeiterverbandes, sowie des Arbeiterinnenverbandes ganz Deutschlands einberufen. Die Einladung ging aus vom Verband der katholischen Arbeitervereine Deutschlands, Sitz Berlin, vom Verband katholischer Vereine erwerbstätiger Frauen und Mädchen Deutschlands und vom katholischen Jugendverband. Die Versammlung war ein einziges Bekenntnis zur Gewerkschaftsenzyklika und zur Oberleitung der Bischöfe auch in wirtschaftspolitischen Fragen. Bemerkenswert ist besonders, was Kaplan Graf Strachwitz in seiner Rede über das Verhältnis des Kardinals Ropp zum Vatikan sagte. Der Redner erklärte ausdrücklich, ermächtigt zu sein, festzustellen, daß die Mitteilungen der Germania über die Zurücknahme der bekannten Interpretation der Gewerkschaftsenzyklika durch den Kardinal Ropp mit den Tatsachen vollständig übereinstimmen, und daß diese Zurücknahme im Einverständnis mit dem Kardinalstaatssekretär in Rom, also auch im Einverständnis mit dem Papst erfolgt sei. Die westdeutschen Bischöfe haben genau dasselbe gesagt, wie Kardinal Ropp.

Einen ganz anderen Charakter zeigte die Versammlung, die als eine Kundgebung der Zentrumsparthei von Berlin und der Provinz Brandenburg auf den Abend einberufen war. Das Hauptreferat hatte der Reichstagsabgeordnete Domprediger Leicht-Bamberg, der Nachfolger Schäblers. Der rein politische Charakter der Zentrumsparthei und die Notwendigkeit der Unterstützung der christlichen Gewerkschaften wurde hier sofort kräftig unterstrichen und es wurde erklärt, es sei unverantwortlich von denen, die die Ministerarbeit am Zentrumsturm unternehmen, das Vertrauen der Katholiken zu einer Partei zu untergraben, die sich in 43jähriger Arbeit als der eifrigste Hort der religiösen Freiheit im Interesse des katholischen Volkes erwiesen habe. Der Leiter der Versammlung trug eine Resolution vor, die eine ausdrückliche Anerkennung des bekannten Aufrufs bildet, den der Reichsausschuß des Zentrums jüngst erlassen hat. Stürmischer Widerspruch und allgemeiner Tumult erhob sich, als von einem Redner versucht wurde, einen Zusatz im Sinn der Berliner Richtung zu begründen, der auf eine Vertrauensklärung an den Kardinal Ropp hinauslief. Der Redner wurde niedergeschrien und sein Antrag abgelehnt, die vorgeschlagene Resolution aber mit erdrückender Mehrheit angenommen.

Das Breslauer Domkapitel erläßt in der Schlesischen Volkszeitg. eine Vertrauenskundgebung

für Kardinal Ropp. Darin legt das Kapitel dem Kardinal seine teilnahmevolle Versicherung seiner unwandelbaren Treue und Ergebenheit zu Füßen. Es wisse sich eins mit Ropp in der entschiedenen Ablehnung aller jener gegen hochverdiente Katholiken und selbst gegen die Bischöfe gerichteten Verdächtigungen, die in letzter Zeit die Einigung unter dem katholischen Volk in frivoler Weise gestört hätten. Das Kapitel bittet „den göttlichen Steuermann, daß er das Schiffelein der Kirche durch Sturm und Klippen wieder zum Frieden und zur Ruhe wie so oft schon zum Trost der treuen Katholiken und ihrer gottgeleiteten Führer, der hochwürdigsten Bischöfe, gnädigt lenken wolle.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Febr.

Die heutige Beratung beschäftigte sich im Zusammenhang mit der zweiten Beratung des Etats für das Reichsjustizamt beim Titel „Staatssekretär“ zuerst mit dem Fall der Witwe Hamm in Flandersbach.

Die Witwe Hamm ist 1908 wegen Beihilfe zur Ermordung ihres Ehemannes mit 14 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Sie verbüßt jetzt diese Strafe. Nachdem die Verurteilung ausgesprochen war, sind mehrere Voruntersuchungen eingeleitet worden, um die mutmaßlichen Täter zu ermitteln. Die Voruntersuchungen sind eingestellt worden. Nun hat vor mehreren Jahren ein Wiederaufnahmeverfahren geschwebt. Es ist abgelehnt worden, und die Beschwerde dagegen ist vom Oberlandesgericht in Düsseldorf zurückgewiesen worden. Neuerdings sind wieder zwei Voruntersuchungen eingeleitet worden. Gleichzeitig schwebt seit Ende Januar wieder ein Wiederaufnahmeverfahren. — Von den Rednern der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Volkspartei wird verlangt, daß alles geschieht, um das an der Frau begangene Unrecht wieder gut zu machen. Der Mörder sei noch gar nicht festgestellt, darum hätte auch keine Verurteilung wegen Beihilfe erfolgen dürfen. Staatsanwalt und Gericht hätten vollständig versagt, um der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen; der Indizienbeweis sei völlig mißlungen. Auf diesem Gebiete bedürfe unsre Strafprozessordnung einer Reform. Für die Rechtsparteien äußerte Schulte (Rp.) schwere Bedenken dagegen, daß der Reichstag in ein schwebendes Verfahren eingreife. — Der Gehalt des Staatssekretärs wurde bewilligt. — Von den Resolutionen der Nationalliberalen auf Durchsicht des Reichsrechts werden die Punkte: Behandlung der Geistestranken in Zivil- und Strafrecht, Zulassung der Volksschullehrer zum Schöffen- und Geschworenenamt, religiöse Erziehung der Kinder aus Mischehen und Ausdehnung der schöffengerichtlichen Zuständigkeit angenommen. Angenommen wird ferner die Resolution der Reichspartei betreffend Aenderung des Zwangsversteigerungsgesetzes. Beim Kapitel „Reichsgericht“ wird die von der Kommission gestrichene 6. Reichsanwaltschaft bewilligt.

Nach Erledigung des Reichsjustizetats folgte die Beratung des Marineetats. — Die Fortsetzung derselben ist auf Freitag vertagt worden.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 20. Februar 1914.

Die Bürgerausschuß-Ergänzungswahl.

Die Bürgerausschuß-Ergänzungswahl findet morgen statt. Der Bürgerausschuß hat geglaubt, seine Arbeiten im Bürgerkollegium besser erledigen zu können, wenn er seine auf 12 geschmolzene Mitgliederzahl wieder auf die Höhe von 15 bringt und darum am 23. Januar beschlossen, eine Ergänzungswahl vorzunehmen. Wahlberechtigt sind 618 Bürger; (bei den Gemeinderatswahlen von 1913: 622 u. bei der Bürgerausschußwahl 1912 631). Die Wahlberechtigtenzahl ist heute noch unter den Stand von 1912 gesunken; noch 1911 wurden 623 gezählt. Zwei Wahlvorschläge sind gestern schon veröffentlicht worden. Darnach präsentiert die Nationalliberale Partei die Herren:

Schwanenwirt Maier,
Weinhändler Pfau, und
Rechtsanwalt Rheinwald;

die Fortschrittliche Volkspartei:

Güterbeförderer Bauer,
Bädermeister Kirchherr, und
Rehgermeister Kugele;

der Bürgerverein hat wieder, lt. heutiger Bekanntmachung, wie bei der Gemeinderatswahl, den Zettel der Nationall. Partei zu dem seinen gemacht und wird darnach offiziell für diesen eintreten. — Die beiden politischen Gruppen werden bei dieser Bürgerausschußergänzungswahl also je besonders vorgehen. Keine der vorschlagenden Parteien hat diesmal einen Namen der Gegenpartei auf ihrem Zettel. Parteipolitisch wäre damit eine klare Lage gegeben und in diesem Sinne der Ausfall der Wahl von großem Interesse, weil an ihrem Ergebnis die zahlenmäßige Stärke der beiden politischen Gruppen abgelesen werden könnte. Wir werden aber fast mit Sicherheit damit rechnen können, daß bei der morgigen Wahl keine Partei sondern eine Personenwahl getätigt wird.

Die Aussichten der beiden Zettel und der einzelnen Kandidaten werden von Wählern und Nichtwählern lebhaft erörtert und von hier aus möchten wir an die Wahlberechtigten die Aufforderung richten, zu wählen! Das liegt nicht nur im Interesse der Partei, das liegt im Interesse gerade der Stadt und der einzelnen Wähler!

× **Die gemeinnützige Baugenossenschaft in Tätigkeit.** Carl Reichert, Immobiliengeschäft, kaufte als Bevollmächtigter einer sich bildenden Gemeinnützigen Baugenossenschaft 4½ Morgen Wiesen am Kapellenberg. Wie wir hören, sollen auf dem erworbenen Gelände billige Häuser erstellt werden, um auch dem Manne mit bescheidenen Mitteln den Erwerb eines Hauses mit Garten in schönster Lage zu ermöglichen.

Zur Beachtung! Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die seit 1. Januar bestehende Neuerung, die erweiterte Zulassung des Einpfund-Pakets im Postverkehr, von der gestern an dieser Stelle die Rede war, nicht für eigentliche Pakete, sondern nur für Warenproben (Muster) gilt.

Lichtbildervortrag in der Kirche. Für nächsten Sonntagabend steht unsrer evangelischen Gemeinde ein besonderer Genuß bevor. Missionar Jannach wird über die Missionsarbeit der Brüder-Gemeinde im Gebiet des Himalayagebirgs berichten und dabei schöne, farbige Lichtbilder aus der wunderbaren Umgebung dieses höchsten Gebirgs der Erde vorführen. Sein mit feinem Humor gewürzter Vortrag wird manchem noch in angenehmer Erinnerung sein.

(.) **Stammheim, 18. Febr.** Auf Veranlassung des Darlehensklassenvereins hielt heute abend in der Linde hier Diplom-Landwirt Huber vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften einen Vortrag über allgemeine Düngungsfragen. In eingehenden, von tiefer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen verbreitete sich der Redner über die einzelnen Düngerarten, deren Anwendung und Wirkung auf das Pflanzenwachstum. Anschließend hieran behandelte der Redner noch das genossenschaftliche Einkaufswesen, wobei er dem Wunsche Ausdruck gab, es möchten unsere Landwirte immer mehr zu der Ueberzeugung kommen, daß es die Einigkeit sei, die stark mache und daß Zersplitterungen, insbesondere solche auf dem Gebiete des genossenschaftlichen Einkaufswesens, nur schwere Schädigungen nach sich ziehen können. — Die Versammlung, welche sehr stark besucht war, zeigte ein reges Interesse für die Ausführungen des Redners, was insbesondere bei der sehr lebhaften Diskussion zum Ausdruck kam.

-r. **Stelsheim, 19. Febr.** Ein wirklich schöner und edler Genuß wurde uns gestern abend in der hiesigen Kirche geboten durch die Vorführung einer großen Anzahl Lichtbilder aus dem Basler Missionsgebiet in Kamerun von Herrn Missionar Wahl aus Stuttgart. Eingeleitet und beschlossen wurde der Vortrag durch Gemeindegesang und ein Gebet. Der genannte Herr gab auch die nötigen Erklärungen zu den Bildern. Während bei den Männern im allgemeinen für derartige Veranstaltungen wenig Interesse vorhanden zu sein scheint, war die hiesige Frauen- und Kinderwelt um so

zahlreicher erschienen und folgte dem eingehenden und leicht verständlichen Vortrag mit gespannter Aufmerksamkeit. Es dürfte wohl die Liebe und das Interesse an dem Missionswerk durch diese Veranstaltung in vielen Herzen wieder neu angefaßt und gefestigt worden sein, auch kann das Ergebnis des am Schluß angefallenen „Missionsopfers“ wohl als ein recht befriedigendes bezeichnet werden.

Weilberstadt, 20. Febr. Am kommenden Sonntag findet hier auf dem geräumigen und schönen Marktplatz auch heuer wieder eine öffentliche Fastnachtsaufführung statt und zwar werden dieses Jahr Szenen aus dem Schauspiel Wilhelm Tell gegeben.

Neuenbürg, 19. Febr. Als im benachbarten Engelsbrand der 50 Jahre alte Schuhmacher Karl Maisenbacher bei der Arbeit saß, sah der Lehrling, wie der Meister plötzlich einschlief. Aber es war der ewige Schlaf; ein Herzschlag hatte den braven, fleißigen Meister getötet. Vor einigen Jahren kam die Schwester Maisenbachers auf gleiche Weise zu Tode. Sie wurde eines Sonntags auf dem Weg nach Büchenbronn vom Herzschlag getroffen. Ein Bruder kam vor einigen Jahren auf der Rotenbach-Sägmühle durch einen Unglücksfall ums Leben. Maisenbacher hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 19. Febr.

In der Zweiten Kammer wurde heute die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften fortgesetzt. Das Zentrum hatte seinen zu dem Ausschufsantrag gestellten Ergänzungsantrag dahin abgeändert, daß, wenn die Kataster über 7 Proz. hinaus zur Gemeindeumlage herangezogen werden, die Höhe der Gemeindecinkommensteuer sich auf das Fünffache des übersteigenden Prozentsatzes ermäßigt. Die Höhe darf jedoch 75 Proz. der Einheitsätze der staatlichen Einkommensteuer nicht übersteigen. Der Abg. Schaible (Wk.) beantragte, daß die Gemeindecinkommensteuer das 12½fache des Prozentsatzes beantragen soll, in dem die Kataster über 2 Proz. hinaus zur Gemeindeumlage herangezogen werden, während der Ausschufsantrag nur das Zehnfache zulassen will. Bei der Abstimmung wurde lediglich der Ausschufsantrag, wonach die Gemeindecinkommensteuer 75 Proz. (gegen seither 50 Proz.) der Einheitsätze der Staatseinkommensteuer nicht übersteigen darf und ferner mit 60 gegen 19 Stimmen der Zusatzantrag des Ausschusses, der das Existenzminimum auf 950 M. festsetzt. Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt.

Darauf wurde in die Beratung des Art. 2 betreffend die Hundesteuer eingetreten und nach langer Erörterung, während der verschiedene Anträge und zu diesen Anträgen wieder verschiedene Wänderungsanträge gestellt wurden, der Ausschufsantrag, der die unterste Grenze, entgegen der Denkschrift, die 10 M. gewünscht hatte, bei 8 M. beläßt, einstimmig angenommen, ebenso der Zentrumsantrag, der dem Ministerium das Recht erteilt, eine Erhöhung der Abgabe bis zu 30 M. in großen und mittleren Städten für jeden weiteren Hund desselben Steuerpflichtigen bis zum Betrage von 40 M. zu genehmigen, wobei jedoch eine Ausnahme für Hundezüchter zugelassen werden kann. Das Gesetz tritt am 1. April 1914 in Kraft. Um ½2 Uhr wurde die Weiterberatung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Ein verrückter Liebhaber.

Stuttgart, 19. Febr. Gestern abend 6 Uhr brachte ein 26 Jahre alter Monteur seiner Geliebten, einer 21 Jahre alten Kellnerin, in deren Wohnung in der Ludwigstraße nach vorgegangenen Streitigkeiten zwei Revolverkugeln in den Kopf bei. Der Täter schoß sich sodann ebenfalls zweimal in den Kopf. Beide wurden schwerverletzt ins Katharinenhospital verbracht. Es handelt sich um die 21 Jahre alte Kellnerin

Sophie Hiller und den 27 Jahre alten Mechaniker Theodor Kleinknecht. Letzterer stammt aus Boppenweiler O. Ludwigsburg. Er hatte, als er das noch im vorigen Sommer in Freudenstadt beschäftigte Mädchen gegen Weihnachten kennen lernte, die Arbeit aufgegeben und sich von ihr aushalten lassen. Nun suchte die Hiller das Verhältnis zu lösen und nahm in Ulm wieder eine Stellung an, mußte sie aber aufgeben, weil Kleinknecht ihr nachreiste und sie fortgesetzt belästigte. Da das Mädchen in Freudenstadt wieder in Stellung gehen wollte, suchte sie das Verhältnis endgültig zu lösen. Darüber kam es schon in einer Speisewirtschaft Ecke Senefelder- und Gutenbergstraße zu einer Szene, wobei Kleinknecht mit dem Revolver drohte. Gestern wollte die Hiller aus der Kleinknechtschen Wohnung in der Ludwigstraße noch einige Sachen holen. Sie erhielt zuerst einen Schlag, dann zwei Schüsse in den Kopf, hatte aber die Kraft, in die genannte Speisewirtschaft zu fliehen, wo sie zusammenbrach. Kleinknecht legte sich aufs Sofa und schoß sich in beide Schläfen. Man hofft im Katharinenhospital, alle beide am Leben zu erhalten.

Schwäbischer Turn- und Spielverband.

Göppingen, 19. Febr. Die wegen des Anschlusses der Deutschen Turnerschaft an den Jungdeutschlandbund aus dem Turnkreis Schwaben ausgetretenen 27 Turnvereine, die sich i. Zt. in Cannstatt zu einem Schwäbischen Turn- und Spielverband mit 3123 Mitgliedern zusammenschlossen, sind jetzt bereits auf 51 Vereine mit 5259 Angehörigen angewachsen. Sie hielten dieser Tage in Jechhausen (O. Göppingen) einen Verbandsturntag ab und beschloßen, das diesjährige Verbandsfest in Kornwestheim abzuhalten.

Keine Beschimpfung der kath. Kirche.

München, 19. Febr. Die hiesigen neuesten Nachrichten brachten am 2. Dezember bei der Besprechung der Landtagsdebatte über den konfessionslosen Moralunterricht einen „Religion und Moral“ überschriebenen Artikel, der von der Zentrumspresse als eine Beschimpfung der katholischen Kirche gedeutet wurde und auch Kundgebungen verschiedener Bischöfe veranlaßte. Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung wegen Vergehens in bezug auf die Religion ein, aber das Landgericht München setzte am 19. Januar die beschuldigte Zeitung außer Verfolgung unter Auferlegung der Kosten auf die Staatskasse. In den Entscheidungsgründen heißt es: „Die abfällige Kritik des Einflusses der katholischen Moral in früherer Zeit überschreitet nicht die Grenze strafloser freier Meinungsäußerung.“ Auf die eingelegte Beschwerde des Staatsanwalts entschied jetzt das oberste Landesgericht, daß die tatsächlichen Gründe und rechtlichen Erwägungen des früheren Beschlusses zu billigen seien. Die Beschwerde wird daher als unbegründet verworfen.

Spione.

Bern, 19. Febr. Zu dem Genfer Spionagefall erzählt die Schweizerische Depeschagentur: Der Hauptspion Ehl war seinerzeit Kanzler beim russischen Konsulat in Königsberg, scheint sich aber in dieser Stellung unmöglich gemacht zu haben. Er wandte sich der Spionage zu und begab sich nach der Schweiz. Eine Zeitlang bezog er von einer Großmacht festes Gehalt. (Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei erwähnt, daß diese Macht weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn war.) Bald aber begann Ehl die Spionage nach rein geschäftlichen Prinzipien zu treiben. Er lieferte also an sehr verschiedene Staaten und spionierte auch gegen verschiedene Staaten. Die Annahme, Ehl habe mit dem bekannten Spion Languier in Verbindung gestanden, entbehrt jeder Grundlage. Der zugleich mit Ehl ausgewiesene Glaser ist vielleicht ein Gegenspion gewesen, der mit der Ueberwachung Ehls betraut war. Die schweizerischen Behörden hatten seit einiger Zeit Kenntnis von dem

Treiben Ehls, der vergebens versuchte, sich der Ueberwachung durch Uebersiedelung von Genf nach Lausanne zu entziehen. Als nun die Kunde kam, er sei in Wien verhaftet worden, schritt man am 23. Januar zur Hausdurchsuchung in seiner Wohnung. Es scheint, daß neutrale und zentral gelegene Staaten immer mehr Stapelplätze für internationale Spionage werden. Die schweizerischen Behörden haben aber ein wachsameres Auge für diese Leute und haben allein im letzten Vierteljahre acht Spione ausgewiesen.

Bereitete Flucht.

Die Wiener Neue Freie Presse meldet aus Valona: Wie jetzt bekannt wird, hat der zum Tode verurteilte Major Bekir Aga einen Fluchtversuch unternommen, der aber verhindert wurde. Die holländischen Offiziere hatten in Erfahrung gebracht, daß Bekir Aga seinen Wächtern eine Belohnung von 1000 türkischen Pfund versprochen hatte, wenn sie seine Flucht begünstigten. Die Wächter wurden von Gendarmen verhaftet und legten ein volles Geständnis ab. Es wurde die Ueberführung Bekir Agas und seiner Komplizen nach Stutari verfügt. Die Wächter befinden sich in Valona in Haft.

Gerichtssaal.

Leipzig, 19. Febr. In dem Spionageprozeß vor dem 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts wurde heute Nachmittag das Urteil gefällt. Der 17½ Jahre alte Kaufmannslehrling Bernhard Schnitzler aus Köln wurde wegen Vergehens gegen Paragraph 1 des Spionagegesetzes zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. 3 Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden angerechnet. Der 27 Jahre alte Kaufmann Heinrich Kofler aus Köln wurde wegen Vergehens gegen Paragraph 9 des Gesetzes zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Aus der Begründung geht hervor, daß Schnitzler als Registrator einer großen Sprengstoffabrik eine große Anzahl geheim zu haltender Schriftstücke, die sich auf die für den Fall der Mobilisierung zu liefernden Rohstoffe wie Pulver und Kohlen bezogen, dem französischen Nachrichtenbureau übermittelte und dafür Entlohnung erhalten hatte. Der Angeklagte gab zu, daß er sich der Tragweite seiner Handlungsweise vollkommen bewußt gewesen war. Der Angeklagte Kofler, der ebenfalls als Registrator in derselben Fabrik angestellt war, hatte von der Handlungsweise Schnitzlers Kenntnis, es aber trotzdem unterlassen, der Behörde Anzeige zu erstatten. Auch hat er von Schnitzler Geldbeträge, offenbar Schweigegelb, angenommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag Estomihi, 22. Februar. Vom Turm: 9.55. Predigt: 10.15. Dir dankt mein Herz etc. 9.15 Uhr: Vorm. Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 8 Uhr abends in der Kirche: Missionsvortrag mit Vorführung von Lichtbildern aus dem Himalajagebiet von Missionar Jannasch. Opfer für die Mission der Brüdergemeinde.
Donnerstag, 26. Februar. Geburtsfest Sr. Majestät des Königs. 10 Uhr: Festpredigt, Predan Rosz.
Samstag, 28. Februar. ½8 Uhr abends: Vorbereitungsrede und Beichte im Vereinshaus, Bilar Hermann.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Nächsten Dienstag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum Lamm in Möttilingen eine Versammlung statt, in der Herr Obergeometer Gaertner von Wildberg einen Vortrag über Feldbereinigungsweisen halten wird. Jedermann ist hierzu freundlich eingeladen.

Calw, den 18. Februar 1914

Vereinsvorstand:
Regierungsrat Binder.

Die Württemberger im Feldzug von 1814.

Von A. Hummel.

(Schluß.)

In den ersten Tagen des März hatten die Württemberger mehr unter Mangel an Lebensmitteln und Schuhwerk als unter feindlichen Angriffen zu leiden, und erst nach der Schlacht bei Craonne vom 7. März, wo die Russen 5000, die Franzosen 8000 Tote und Verwundete hatten, und den Kämpfen bei Vaon vom 9. und 10. März, wo ebenfalls die schlesische Armee gegen Napoleon zu sechten hatte, kamen die Württemberger bei Rogent an der Seine am 15. März wieder ins Treffen. Bald darauf, am 20. und 21. März, in der zweitägigen Schlacht von Arcis sur Aube, errangen die Württemberger und die böhmische Armee einen Sieg über Napoleon, der dem letzteren 4000 Mann Verluste brachte. Immer deutlicher ergab sich nun die Richtung, die Blüchers geistiges Auge längst ersehen hatte: Vormarsch auf Paris. Dorthin suchte die böhmische Armee den Weg über Fère Champanoise zu nehmen, als sie dort am 25. März mit der Vorhut des französischen Marschalls Marmont zusammenstieß. Ueberrascht, wie der Kronprinz von Württemberg selbst war, dachte er sich auch den Gegner, wartete die Ankunft des Hauptheeres nicht ab, ließ seine Truppen zum Angriff übergeben und schlug die Franzosen in wuchtigem Anprall in die Flucht, wobei sich das Jägerregiment Prinz Adam Nr. 4 ganz hervorragend auszeichnete. Das Gefecht, dessen Erfolg glänzend war — es wurden 45 Geschütze,

100 Munitionswagen genommen und 4000 Gefangene gemacht —, lebt als ein berühmtes Reiterstücklein in der Geschichte fort und ist auch an der Jubiläumssäule in Stuttgart verewigt, wo in der Mitte des Bildes Generalleutnant Prinz Adam von Württemberg und der Kronprinz zu sehen sind. Aber auch die schlesische Armee war am gleichen Tag von Glück begünstigt, und unaufhaltsam ging es auf Paris los. Am 28. März traf dort die schlesische, am 30. die böhmische Armee ein. Und am 30. März begann der letzte Kampf um die Stadt, wobei der Kronprinz von Württemberg mit 25 000 Mann mitkämpfte. Unsere Landsleute besonders bei Vincennes, bei St. Maur und Charenton mit den Franzosen ins Gefecht. Noch um 5 Uhr wollte der Kronprinz zu erneutem Angriff übergehen lassen, da wurde bekannt, daß die Franzosen um Waffenstillstand gebeten hatten.

Am 31. März hielten die Verbündeten, Kaiser Alexander von Rußland, König Friedrich Wilhelm von Preußen und Kronprinz Wilhelm von Württemberg, von 35 000 jubelnden Kriegern gefolgt, ihren Einzug in der Stadt. Blücher selbst war nicht darunter, weil er einen Anmut im Herzen hatte. Ihm und vielen anderen wuchs der Groll, als den Franzosen allzu günstige Friedensbedingungen gemacht wurden. Napoleon mußte erkennen, daß es für ihn unmöglich war, die Stadt wiederzugewinnen; so dankte er am 11. April 1814 ab und ließ sich die Insel Elba zum Aufenthalt anweisen. Am 30. Mai wurde der Friede geschlossen, und am 15. Mai begannen die Württemberger den Rückmarsch. Am

6. Juni marschierten die ruhmbedeckten Krieger bei Straßburg über den Rhein und sangen begeistert das von General v. Stockmayer nach Schuberts Kaplied umgedichtete Lied:

Und ha! wenn sich der Schwarzwald dann
Aus blauen Düften hebt,
So jubeln wir, von Lieb' entbrannt:
So hoch lebe unser Vaterland!
Daß Straßburgs Turm erbebt — —
An Frankreichs Grenze füllen wir
Mit Erde unsre Hand
Und spucken drauf — dies sei der Dank
Für die erpreßte Speiß' und Trank,
Du ungastfreies Land!

Mit französischem Wein ward noch auf das Wohl des Vaterlandes, des Königs und des Kronprinzen angestoßen, und am 13. Juni 1814 zogen die Truppen, mit neuen Monturen angetan, von brausender Begeisterung umtost, in Stuttgart ein. Schon am 11. Juni war der Kronprinz still nach Stuttgart gekommen, aber bald erkrankt und mit unbeschreiblichem Jubel ins Schloß geleitet worden. Ein Parolebefehl und verschiedenartige Denkmünzen drückten die Anerkennung für die glorreichen Waffentaten der württembergischen Truppen aus; aber was sie und die Verbündeten erstritten hatten, war nicht die Erfüllung dessen, was die besten Deutschen erträumt hatten. Und im Gehirn des Korsen auf Elba reiften schon wieder Pläne, die nach seiner Wiederkunft die Deutschen und die Württemberger nochmals zum entscheidenden Schlag unter die Waffen riefen.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde heute zu der Spar- und Vorschußbank Calw, e. G. m. b. H., mit dem Sitz in Calw, eingetragen:

In der Generalversammlung vom 15. Februar 1914 wurde als viertes stellvertretendes Vorstandsmitglied Ernst Rheinwald, Rechtsanwalt in Calw, gewählt, so daß sich der Vorstand nunmehr wie folgt zusammensetzt:

- 1) Hermann Wagner — Direktor —
- 2) Paul Georgii — Kassier —
- 3) Friedrich Nonnenmacher — Kontrolleur —
- 4) Ernst Rheinwald — stellv. Vorstandsmitglied —

Den 19. Februar 1914.

Stellv. Amtsrichter:
Kestlen.

Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, das Telegraphengestäng der Leitung Nr. 187 umzubauen und von der alten an die neue Körperschaftsstraße Teinach—Oberfollwangen zu verlegen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Wege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem K. Postamt Teinach auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Tübingen, den 18. Februar 1914.

K. Telegrapheninspektion.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche ich während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Vaters und Pflegevaters

Christian Schwab, Bahnwärter a. D., erfahren durfte, sowie der Schwester Martha für ihre liebevollen Beweise, dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte am Grabe, den Herren Kollegen, sowie den Herren Ehrenträgern, für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte spricht ihren innigen Dank aus

die tieftrauernde Pflegetochter Julie.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Gustav Schneider

erfahren durften, sprechen wir allen, insbesondere seinen lieben Altersgenossen herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadtgemeinde Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 23. ds.

vormittags 1/2 10 Uhr



im Gasthaus zum Löwen hier aus Stadtwald Hühneräcker, Ruckdachs-felsen Wurstbrunnen u. Frauengewälde

- 8 Km. eichene Scheiter
- 14 Km. eichene Prügel
- 4 Km. eichene Anbruch
- 60 Km. gem. Laubholz-Prügel
- 40 Km. Nadelholz-Prügel
- 15 Stück Flächenlose.

Den 20. Februar 1914.

Gemeinderat.

Oberhaugstett.

Stangenverkauf.

Nächsten Montag, den 23. Februar ds. Js., von vormittags 10 Uhr an kommen im hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:

Bauftangen	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	Stück	Meter lang,
"	I. Kl.	420	"	11/13	" "
Hopfenstangen	I. Kl.	461	"	9/11	" "
"	II. Kl.	508	"	7/9	" "
"	III. Kl.	34	"	5/7	" "

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

Bürger-Ausschuwahl.

Wahlvorschlag des Bürgervereins.

Friedrich Maier, Schwanenwirt,
Georg Pfau sen., Weinhändler,
Ernst Rheinwald, Rechtsanwalt.

Wahlvorschlag

der Fortschrittlichen Volkspartei
zur Bürgerausschuwahl am 21. Febr.

Bauer Friedrich jr., Güterbeförderer,
Kirchherr Carl, Bäckermeister,
Rugele Daniel, Metzgermeister.

Bürgerausschuwahl.

Wahlvorschlag

der

Nationalliberalen (Deutschen) Partei

Maier Friedrich, Schwanenwirt,
Pfau Georg sen., Weinhändler,
Rheinwald Ernst, Rechtsanwalt.

Die Wahlhandlung findet am Samstag, d. 21. Februar,
von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr statt.

Mitbürger!

Am nächsten Samstag habt ihr eine Neuwahl zu treffen für drei in den Gemeinderat gewählte Bürgerausschuwahlmitglieder. Bei dieser Wahl handelt es sich hauptsächlich darum, ob die 3 Neuzuwählenden dafür sind, ob Amtsgericht und neues Schulhaus auf der linken oder der rechten Nagoldseite gebaut werden. Die Sachverständigen geben sich durch Wort und Schrift alle Mühe, der Bürgerschaft mundgerecht zu machen, wie schön und praktisch das Amtsgericht im Stedenäckerle stehe. Mitbürger, denkt daran, daß in das neue Amtsgericht das Notariat und das Grundbuchamt kommt; ihr wißt gut, wie oft man aufs Notariat, aufs Grundbuchamt, zum Nachlaß- und Waifengericht muß. Es gilt jetzt den Kollegien und dem Herrn Stadtschultheiß zu zeigen, wie der Wille der inneren Stadt ist, wie groß die Zahl der Bürger ist, welche nicht über Feld will, wenn sie auf Amtsgericht, Notariat oder Grundbuchamt will.

Gebt deshalb eure Stimme den Herren:

Kirchherr,
Rugele,
Rheinwald.

Gemeinde Ottenbronn.

Nadelstammholz-Verkauf



im schriftlichen Aufstreich aus den hiesigen Gemeindevaldungen Oberholz, Mädig, Schembühl

150 St. Langholz, ca. 110 Fm.

Gebote unterschrieben, bedingungslos verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz“ ausgedrückt pro Festmeter in Mark und Pfennig bis zum

24. Februar, 1/2 3 Uhr nachmittags

an das Schultheißenamt hier. Eröffnung der Gebote zu genannter Stunde im hiesigen Rathaus.

Verkaufsbedingungen können auf Verlangen bezogen werden.

Militärverein Unterhaugstett.



Anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs findet am Sonntag, des 22. Febr. im Lokal

Abend-

Unterhaltung verbunden mit theatralischen Aufführungen und Tanzunterhaltung mit Blechmusik statt.

Nächsten Sonntag von abends 8 Uhr an findet bei Carl Kolb

Rekruten-

Bersammlung

statt. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Mehrere Rekruten.

Für einen kleinen Haushalt wird ein streng solides, tüchtiges

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann auf 1. Mai gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn zugesichert. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Solides, tüchtiges

Mädchen,

das schon in besserem Hause gebient hat, findet auf 1. April gute Stelle. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein braves, fleißiges

Mädchen

von 14—16 Jahren wird in kleineren bürgerlichen Haushalt auf 1. März oder später gesucht.

Frau Ernst Bacher,
Unterreichenbach.

Baiersbronn.

Maler-Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet gute Lehrstelle bei

Karl Günther, Maler m. Str.

Tüchtiger

Bretterfortierer

sowie

2 Tagelöhner

zum Holzpoltern für sofort gesucht. Gest. Offerten unter Chiffre A 24 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Ein einfaches, heizbares möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

Flaschnermeister Kentschler.

Bad Liebenzell.

Freundliche

Wohnung

auf 1. März oder später zu vermieten.

Fr. Strobel, Schuhmachermstr.

Wegen Platzmangel verkaufe einige

Wirtschaftstische.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gebrauchte

Nähmaschinen

sind wieder zu haben, je 1 Stück mit Fußbetrieb zu M. 45.—, 40.—, 25.—, 15.— 1 Stück mit Handbetrieb zu M. 20.— für schöne Nähi wird garantiert.

Friedrich Herzog.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw
e. G. m. b. H.
Einladung
zur ordentlichen Generalversammlung

am Sonntag, den 22. Februar 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthof zum „Röhle“ in Calw.

- Tagesordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
 2. Entlastung des Vorstands,
 3. Verwendung des Reingewinns,
 4. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern, darunter Neuwahl eines geschäftsführenden Kassiers,
 5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats,
 6. Aenderung der §§ 4, 5 und 50 der Satzungen (Regelung der Anstellung des Kassiers und Aenderung des Vorschußwesens.)
- Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aufgelegt.
Calw, den 14. Februar 1914.

Für den Vorstand:
Georg Wagner.

Für den Aufsichtsrat:
H. Fechter.

Würzbach.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 24. Februar 1914, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Reichle, Zimmermann,
Sohn des † Johannes Reichle, Zimmermeisters von Würzbach.
Kathr. Kober,
Tochter des † Johannes Kober, Schreinermeisters von Altbürg.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 24. Februar 1914, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Breitenberg freundlichst einzuladen.

Johannes Braun, Maria Keppler
Straßenwart von Breitenberg, von Emberg.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Die Spezialbiere
der Brauerei Englischer Garten Stuttgart!

Stuttgarter Hofbräu hell
Tafelgetränk S. M. des Königs von Württemberg.
Hofbräu Bock Münchner Art

sind allgemein beliebt und wohlbekömmlich.
Versand in Fass und Flaschen von
Gebr. Emendörfer, z. „Ochsen“,
Bierdepot, Liebenzell.

Verlosung.

Württ. Hypotheken-Pfandbriefe.

Die Ziehungsliste liegt bei uns auf. Das Nachsehen wird gerne kostenlos besorgt.

Gegen die verlostten Pfandbriefe werden in der Zeit vom 5. bis 22. Februar neue 4%ige zum Kurse von 96,20 und 96,30 % angegeben.

Wir sind bereit, den Umtausch zu vermitteln.

Spar- und Vorschußbank Calw.

Narrenabend

Montag, 23. Februar.

Bei hochfeinem Bier,
und äff — äff — Wein,
lad ich zu mir
alle Narren ein.

Musik mit Göpelbetrieb.
Sternberger zum Kreuz.



„Concordia“
Calw.

Am Samstag, den 21. d. Mts., abends
7.61 Uhr beginnend:

Großer
Mastenball

in sämtlichen Lokalitäten der früheren Brauerei Dreiß.
Gesang und humoristische Vorträge.
Auftreten des berühmten Salon-Komikers
„Sepp“ aus Bayern.

Masken müssen Eintrittskarten vorweisen. Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark. Sämtliche Karten sind zu haben bei Gutmacher Schäberle, Marktplatz, hier. Masken sehr erwünscht. Der Ausschuß.

Bad Teinach. Bad-Hotel.

Von morgen Samstag ab

Salvator

aus der Paulanerbrauerei München.

Calw.

Einer verehrlichen Einwohnerchaft von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage ein

Tapezier- und Dekorations-Geschäft

errichtet habe. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Adolf Junginger, Dekorateur.

Wohnung: Badstr. 350. — Werkstätte: Badischer Hof.
— Telefon Nr. 53. —

Vortrag mit Lichtbildern

in der Kirche,

am Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr,
von Missionar Jannasch über: Die Missionsarbeit der Brüder-
gemeinde im Gebiet des Himalayagebirges in Indien. Kinder
unter 10 Jahren haben keinen Zutritt. Das Opfer ist für die Mission
der Brüdergemeinde und zur Deckung der Unkosten bestimmt.

Maskenkostüme
und Perrücken
verleiht, sowie sämtliche
Saftnachtsartikel
empfiehlt
Friseur Odermatt.



Rohrseife

werden preiswert und prompt ein-
gestochten bei

Wilh. Frank jr.

Spezialgeschäft für Korbwaren,
Kinderwagen und Rohmöbel
Calw, Salzgasse.

Weizen

für Geflügel, den Lit. zu M. 9.— hat
abzugeben

Georg Pfau.

Eine tadellose Zahnbürste

garantiert Ihnen die Pilobent-Zahn-
bürste. Ein großartiges Instrument
zur denkbar gründlichsten Reinigung
erhältlich nur bei Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Krampfhusten-

Tropfen, die bekannten
Dr. H. 1216 sehen
(Bestandteile Cu Op. Ipec. Bell
D. je 2,4) erhältlich à 80 c
in den Apotheken in Calw
und Liebenzell.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt,
empfiehlt bestens

Telefon 120. **E. Serva.**

Alzenberg.

**Keine Milch-
Schweine**

(schöne Ware) hat am Samstag,
den 21. ds. Mts., zu verkaufen.
G. Bentler.

Gut erhaltenes, fast neues

**Bett und ein Nacht-
tisch m. Marmorplatte**
sind wegen Raummangel zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
ds. Blattes.

Morquininum



Bei Verdau-
ungs-Stör-
ungen, Appe-
titmangel,
verdorbenem
Magen, Sod-
brennen, Blä-
hungen,
Magendruck.
u. - Schwäche,
Magenarmpi, Uebelkeit mit Er-
brechen, überhaupt **Magenbe-
schwerden** sind

Reichel's Magentropfen

(Laut Kaiserl. Verordn. als Heilmittel
freie Benediktiner-Essen) von erprobter
Wirkung und wohltuend wie Balsam
auf den kranken Magen. Fl. 80 Pf.
u. 2 Mk.

Einzig echt nur mit
Marke „Medico“
von **Otto Reichel, Berlin S.O.**
In Calw bei: O. Hering.

Wäsche
weiche ein in

Henkel's
Bleich-Soda.